

Pressemitteilung: Preisträger

Wolfgang-Heilmann-Preis 2021 geht an innovative Bildungsutopie

Mit dem ersten Preis, der auf 10.000 Euro dotiert ist, wurde die Bildungsutopie NeoUniversity ausgezeichnet:



[NeoUniversity](#) ist eine Bildungsutopie für die Post-Corona-Gesellschaft, bei der die sinnhafte Nutzung von KI im Mittelpunkt steht. Um künstliche und menschliche Intelligenz zu einer Synthese zu verbinden, wird Lernenden ein KI-basierter Bildungsavatar zur Seite gestellt. Bildungsprozesse werden adaptiver, individueller und ganzheitlicher. Die NeoUniversity basiert auf vorgängigen Forschungsfeldern wie „Programmierter Unterricht“, „Multimedialen und telemedialen Lernumgebungen“, „Hypermedialen Lernsystemen“ bzw. „Intelligenten Tutoriellen Systemen“ (ITS). Sie nutzt zudem sprachbasierte, interaktive Erinnerungsavatare, die bereits praktisch erprobt werden. Sie nutzt zudem sprachbasierte, interaktive Erinnerungsavatare, die bereits praktisch erprobt werden. Die Einbettung des Projekts in reale Bildungsumgebungen schafft eine lebensdienliche Lehr-Lern-Umgebung und versteht sich als Beitrag eines transformativen Zivilisationsdesigns.

Zur Person:

Prof. Dr. Stefan Selke lehrt Soziologie und gesellschaftlichen Wandel an der Hochschule Furtwangen. Er studierte Luft- und Raumfahrttechnik und promovierte in Soziologie. Gegenwärtig leitet er mehrere Projekte zum digitalen Wandel. Als disziplinärer Grenzgänger ist Selke regelmäßig auch außerhalb der Wissenschaft präsent. Seine zentralen Forschungsthemen sind öffentliche Wissenschaft sowie Utopien.

Anerkennungspreise erhielten folgende Initiativen und Projekte:



Forum Soziale Technikgestaltung: Zur Stärkung der Gestaltungskompetenz von Menschen in Arbeitswelt und Zivilgesellschaft wurde das ehrenamtliche Personennetzwerk „Forum Soziale Technikgestaltung“ 1991 gegründet. Es unterstützt Beschäftigte in Industrie, privaten und öffentlichen Dienstleistungen, großen und kleinen Betriebe, Handwerk und Kommunen genauso wie Bürgerinnen und Bürger in gesellschaftlichen Organisationen, in Kirchen und in der kommunalen Demokratie. In den neunziger Jahren initiierten FST und Deutschen Telekom die „Anwenderplattform Telearbeit Baden-Württemberg“, an der sich Ministerien, Sozialpartner, Kammern und Forschungsprojekte beteiligten. Parallel gab das FST den Anstoß zum Verbund „Soziale Innovationen in der Informationsgesellschaft (SII)“, in der sich über dreißig Einrichtungen und Träger sozialer Inklusionsarbeit zusammenfanden.

Heute wirken im FST mehr als 4.600 Frauen und Männer aus Betriebs- und Personalräten sowie Belegschaften und aus bürgerschaftlichen Gruppen. Das FST ist an den DGB Baden-

Pressemitteilung: Preisträger

Württemberg angelehnt. Die ehrenamtliche Leitung liegt bei **Welf Schröter**. Das FST arbeitet an der partizipativen Gestaltung algorithmischer Steuerungs- und Entscheidungssysteme. Dreißig generische Kriterien für die Nutzung solche Systeme in Betrieb und Gesellschaft wurden seit 2015 entwickelt.



Next Normal Legal: Mit der Initiative „Next Normal Legal“ stößt die Wirtschaftskanzlei Taylor Wessing einen interdisziplinären Dialog zur gesellschaftlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Situation nach Corona an. Ob Telemedizin oder Homeoffice – die Pandemie löste einen branchenübergreifenden Digitalisierungsschub aus. Mit dieser „neuen Normalität“ entstehen gesellschaftliche und unternehmerische Herausforderungen und Chancen, insbesondere durch Einbindung innovativer Technologien wie Künstlicher Intelligenz, Blockchain und Robotik. Im Zentrum der Initiative steht ein Whitepaper mit Thesen zu

diesem neuen Normalzustand. Es basiert auf der qualitativen Auswertung zahlreicher Experteninterviews mit den Partnern unserer Kanzlei, die mit ihren Mandanten aus unterschiedlichen Branchen täglich im Austausch zu aktuellen Rechtsfragen stehen. Diese Themen diskutieren wir in öffentlichen Impulsdiskussionen mit Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, um ganzheitliche IT-gestützte Lösungsansätze für erhöhte Krisenresilienz zu entwickeln.

Mit „Next Normal Legal“ möchten wir einen ethischen, rechtlichen und ökonomischen Rahmen für eine verbesserte Lebensqualität – z.B. bei der Gestaltung der Krankenhauslandschaft oder des Arbeitsplatzes der Zukunft – für uns alle abstecken.



Campus Buschhütten: Prof. Dr.-Ing. Peter Burggräf ist in seiner Position als Professor, CEO und Gründer entschlossen, Wirtschaft, Wissenschaft und Lehre zu vereinen. Mit der Gründung des Campus Buschhütten ist hierfür ein wichtiger Meilenstein gelegt.

Prof. Burggräfs Kernforschungsgebiet am Lehrstuhl ist das Cyber Production Management (CPM). CPM steht für die Fusion von Mensch und Maschine in zukünftigen Managementansätzen. Hierbei werden der Menschen und die KI zunehmend gleichberechtigt bzw. gleichbedeutend die Geschicke produzierender Unternehmen lenken. Demnach werden bis 2040 80% der traditionellen Managemententscheidungen durch den

Computer erfolgen. Dies wird nicht nur der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen dienen, sondern muss auch jedem involvierten Individuum zu Gute kommen. Prof. Burggräf sieht seine Mission darin, die neue Realität ganzheitlich abzubilden und erforschbar zu machen. Dank der Nähe zum Campus Buschhütten können neue Managementmodelle in kontrollierter Umgebung erprobt und in die aktive Lehre des Lehrstuhls integriert sowie der Wirtschaft zugänglich gemacht werden.

Pressemitteilung: Preisträger

Weitere Angaben über die Integrata-Stiftung, die Preisausschreibung und die Preisverleihung finden Sie hier:

www.integrata-stiftung.de und www.integrata-stiftung.de/preis/preis-2021

Kontakt:

Michael Mörike, Vorstand

Integrata-Stiftung

Vor dem Kreuzberg 28

72070 Tübingen

michael.moerike@integrata-stiftung.de